

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 65 (1978)

Heft: 23-24: Unterbrochene Stadt : Aspekte der Schweizer Architektur 1930-40 = La ville interrompue : aspects de l'architecture suisse 1930-40

Rubrik: Kunst und Medien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst+Medien

Pionier der Foto-Grafik

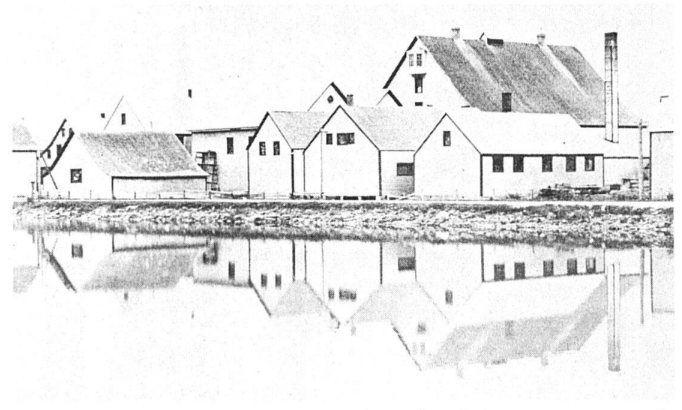
Zur Ausstellung «Herbert Matter» in der Fotogalerie im Kunsthaus Zürich

1936 feierte die französische Fachzeitschrift *Arts et métiers graphiques* das bisherige Schaffen des jungen Engelbergers (geb. 1907) mit einem enthusiastischen Aufsatz. Aber noch im selben Jahr kehrte das so begeistert begrüßte Talent Europa den Rücken zu und zog in die USA, wo er sich mehr «publizistische Kühnheit» erhoffte und wo er bis heute blieb, zuletzt als Lehrer an der Yale University (1952–76). Mit seiner Ausstellung kehrt somit eine Legende, die sich bald nach seinem Exodus zu bilden begann, an ihren Ausgangspunkt zurück. Nach den Pariser Lehrjahren (Schüler von Léger und Ozenfant, Kontakte zu Cassandre und

Le Corbusier) holte er sich seinen frühen Ruhm in Zürich mit Foto-plakaten für die Fremdenverkehrsorte Engelberg und Pontresina und die Schweizerische Verkehrszentrale (1932–36).

«Le Dieu du Ski peut remercier Matter», verkündete die Pariser *Gazette*. Gemeint waren eben diese neuartigen Tourismusplakate mit ihrer verknüpften, signalhaften Symbolsprache, die mehr als ihre naturalistische Einzelmotive kombinierenden Vorläufer aus dem 19. Jahrhundert durch ihre raffinierte Montage Wintersportfreuden zu versprechen suchten. Und sie waren erfolgreich – die wirksamste visuelle Propaganda für den aufblühenden Skitourismus der dreissig-

Plakat Luftseilbahn Engelberg-Trübsee, 1935



Canada, 1950

ger Jahre. Matter versuchte nach eigenen Worten französischen «esprit brillant» mit deutscher Präzision zu verbinden: die greifbare Stofflichkeit und der ornamentale Reiz des norwegischen Handschuhs kontrastiert mit seiner spielerisch-verfremdeten Geste. Die schwarzweiss fotografierten Einzelelemente sind zu einem Zeichensystem aufgebaut, das schnell ablesbar ist und mit wenigen klaren Schriftzügen auskommt: die Fahrt mit der Luftseilbahn führt aus dem Nebel in den blauen Höhensonnenshimmel und garantiert strahlende Bräune.

In den USA, wo man bereits 1931 durch die Ausstellung «Foreign Advertising Photography» auf die neuen Werbemöglichkeiten aufmerksam geworden war und sich für die enorm expandierende Branche bedeutende europäische Gestalter angelte, stieg Matter bald zum begehrten Designer auf. Sein eigenwilliger, unakademischer Stil, der noch immer im grossen Fundus neusachlicher, surrealistischer und neoklassizistischer Formen wurzelte, prägte das Image von Zeitschriften wie *Arts and Architecture* oder der Knoll-Collection (1946–66).

Für die Fotogalerie des Zürcher Kunsthauses stellte er nun

aber eine Schau zusammen, die überwiegend jene Fotografien präsentiert, die gewissermassen «rein» und «frei», aus eigenem Antrieb, in fünf Jahrzehnten entstanden sind. Ihre technische Perfektion, die Experimentierlust und der souveräne Umgang mit allen Mitteln des Mediums, ihre strengen Kompositionen, die Vorliebe für Strukturen und Linien verraten noch immer den Grafiker. Aber die Summe seiner privat fotografierten Gegenstände ergibt ein Weltbild, das sich auffallend vom Industrieprodukt ab- und allem Naturhaften zuwendet. Fast scheint es, als ob eine abgeklärte Altersweisheit zeitlose Themen der klassischen Bildgattungen Landschaft, Akt und Stilleben der Geschäftigkeit des zivilisierten Alltags vorzöge. Wenn heute Matter den Kunstcharakter dieser Fotografien über seine Werbe- und Lehrtätigkeit stellt, will er wohl jenem noch immer verbreiteten Vorurteil von der Minderwertigkeit angewandter Gestaltung kaum Vorschub leisten – nur scheint ihm deren zweckbestimmte und kühle Ästhetik nicht mehr zu genügen. Er stellt ihr seine stille, fast intime und meditative, seine sehr persönliche Bildwelt gegenüber.

Guido Magnaguagno

Die Ausstellung dauert bis 26. November. Katalog Fr. 15.–



Les bâtisseurs de l'imaginaire

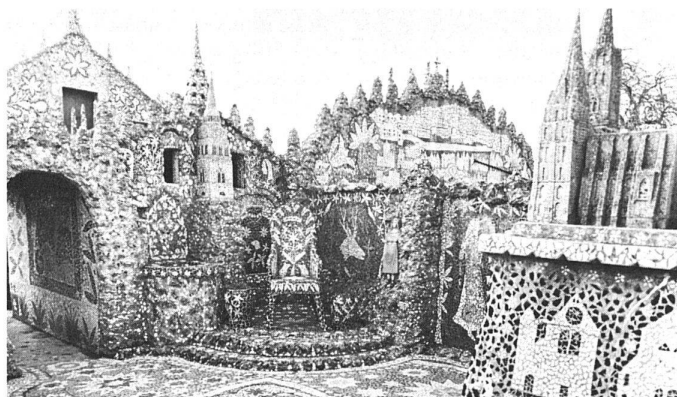
A propos d'une exposition à Lausanne

Quoi de plus humain – on devrait dire de plus animal – que l'impulsion à façonner son habitat! La règle qui s'est instaurée il y a un ou deux siècles de déposséder l'usager de toute initiative dans la conception de son propre logement, et d'attribuer à des archi-

tectes professionnels des prérogatives discrétionnaires à cet égard, constitue sans doute l'une des étapes les plus importantes du contrôle social. La capitulation socio-culturelle qui entraîne le commun des individus à s'adapter, comme si c'était naturel, à des habitats préconçus par des technocrates, a certainement des conséquences mentales insoup-



Domaine de Marcel Landreau. Photo Claude Prévost.



La maison de Raymond Isidore, dit «Picassiette», à Chartres.

connées. Les citadins sont des animaux mis en cage, comme ceux des jardins zoologiques, et ils sont entraînés par le fait à des réflexes analogues de résignation et de soumission à l'égard de l'ordre technofasciste en cours d'instauration.

L'exposition «Les bâtisseurs de l'imaginaire», constituée par des documents et des montages photographiques de Claude et Clovis Prévost, est consacrée à quelques individus assez obstinés et inventifs pour transgresser les règlements et usages et pour affronter les ricanements de leur entourage. Camille Vidal, Fernand Chatelain, Irial Vets, Marcel Landreau, Raymond Isidore (dit Picassiette), Monsieur G., et, bien entendu, le Facteur Cheval ont échafaudé cette manière de philosophie personnelle et concrète où

l'habiter, le sentir, le penser et le vivre trouvent une expression encyclopédique et monumentale.

Bien que ce terme résonne d'une manière péjorative dans la bouche d'architectes professionnels même éclairés – ou qui se croient tels – nous dirons que l'exposition présentée par la Collection de l'art brut constitue un éloge de l'anarchie architecturale.

Michel Thévoz

«Les bâtisseurs de l'imaginaire», exposition du 7 novembre 1978 au 21 janvier 1979, à la Collection de l'art brut, 11, avenue des Bergières, Lausanne, tous les jours, sauf lundi, de 14 h à 18 h, et le jeudi soir de 20 h à 22 h.

Künstler als Fotografen

Fotografien von Wols, Stauffer-Bern und Klee im Kunstmuseum Bern

Im 99. Jahr seines bernischen Daseins hat nun auch der Museumsbau an der Hodlerstrasse das doch bereits nicht mehr so neue Medium entdeckt: Mit der letzten Ausstellung vor dem Beginn der Jubiläumsveranstaltungen zum 100jährigen Bestehen des Berner Kunstmuseums im Jahr 1979 scheint endlich auch hier ein Durchbruch erfolgt, der hoffentlich mehr sein wird als nur ein Strohfeuer: die Fotografie hält Einzug ins Museum. Anhand von drei verschiedenen Generationen angehörenden Künstlerpersönlichkeiten werden drei Varianten und Möglichkeiten des «Dialogs» zwischen Malerei und Fotografie einander gegenübergestellt: es handelt sich also um drei Detail-

studien zum zuletzt in der grossen Zürcher Ausstellung «Malerei und Photographie im Dialog» (Mai/Juli 1977) auf breiter Ebene dargestellten Problem (die drei in Bern vorgestellten Künstler sind denn auch im Zürcher Katalog alle mindestens kurz erwähnt).

Den Anstoss zu dieser Gruppenausstellung gab die Übernahme der von Laszlo Glozer gestalteten, vorher bereits in Hannover (Kestner-Gesellschaft) und Berlin (Haus am Waldsee) gezeigten Schau «Wols Photograph». Ausgehend von der Überzeugung, «dass die Durchdringung von Leben und Kunst für die selbst und gerade in ihrer späteren Entfaltung extrem autobiographische Kunst von Wols stärker als üblich berücksichtigt werden muss», wird der umfangreiche, die Ausstellung beglei-

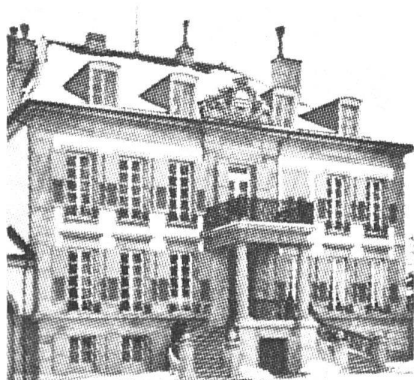
Die bewährte Fassaden-Renovation

- Natur- und Kunststeinreinigung auf maschinellem und chemischer Basis
- auch verschmutzte Verputz-Fassaden werden wieder sauber
- vollständiges Ablagen alter Anstriche
- Holz-Naturbehandlung, Imprägnieren, Wetterschutz
- fachmännische und zuverlässige Ausführung
- preisgünstig durch unsere Spezialisierung

Verlangen Sie unser unverbindliches Angebot, wir beraten Sie zu Ihrem Vorteil. Ein Anruf genügt!

ISM AG

Abt. Fassaden-Renovationen, Spitalackerstrasse 59
3013 Bern, Telefon (031) 41 36 66/67





Paul Klee: *Ida Klee in ihrem Rollstuhl auf der Landungsbrücke in Leissigen (Thunersee). Foto vom 5. Oktober 1902*

tende Katalog zu einer höchst umsichtigen und komplexen Deutung von Leben und Werk des sich im Spannungsfeld Purismus-Bauhaus-Surrealismus-Tachismus bewegenden Deutsch-Franzosen Alfred Otto Wolfgang Schulze (1913 – 1951) und dar-

über hinaus zu einem wichtigen – wenn auch in gewissen Punkten diskutablen – Beitrag zum Problem einer stilpluralistischen, das Schubladenmässige Stilkategorien-Denken überwindenden Kunstbetrachtung (in diesem Fall in bezug auf die zwanziger und dreissiger Jahre). In überzeugender Weise wird dargelegt, wie sich die verschiedensten Kategorien von der auftragsmässigen Mode-

fotografie (Verhältnis von Werbung und Kunst!) über die Porträtaufnahme bis zu den direkten Analogien zu seinem tachistischen Werk als Maler evozierenden fotografierten Stilleben gleichermaßen verstehen als «Dokumente einer intensiven Selbstverwirklichung».

Sinnvoll wird diese «nur» übernommene Ausstellung ergänzt durch zwei allerdings bescheidenere Beiträge mit spezifisch bernischen Themen: Viel neuentdecktes Material zu einer an sich bekannten Tatsache bringt die umfassende Übersicht über das Verhältnis von Karl Stauffer-Bern (1857–1891) zur Fotografie, dem seine Aufnahmen in erster Linie als direkte Vorlagen für seine Bildproduktion dienten. Eine zusätzliche interessante Dimension erhält diese Gegenüberstellung mit Wols auch deshalb, weil beide geradezu Paradebeispiele für «tragische und frühvollendete Künstlerschicksale» (mit allen damit verbundenen Implikationen bei der Rezeption) darstellen.

In einer dritten Abteilung

schliesslich ruft sich die im Berner Kunstmuseum heimische Paul-Klee-Stiftung in Erinnerung mit einem Beitrag, welcher das sehr komplexe und facettenreiche Verhältnis Paul Klees (1879–1940) zur Fotografie während des ersten Jahrzehnts seines Schaffens nachzuzeichnen versucht.

Mindestens im nächsten Jahr – so viel steht fest – wird der Fotografie im Berner Kunstmuseum wieder Gastrecht gewährt: Die erste der drei grossen Jubiläumsausstellungen wird amerikanische Kunst des 20. Jahrhunderts aus dem Museum of Modern Art New York zeigen (16. Januar – 16. April), bei der natürlich auch Fotografie und Film (letzterer mit einer umfassenden Griffith-Retrospektive) vertreten sein werden.

Ein Anfang wäre also gemacht... *Marcel Baumgartner*

Die Ausstellung dauert vom 31.10.1978 bis 7.1.1979. Jede der drei Abteilungen wird begleitet von einem dokumentierenden und erläuternden Katalog.

Neue Ausstellungen

Bündner Kunstmuseum, Chur
Alberto Giacometti
Gesamtwerk (1901–1966)
bis 3.12.1978

Hamburger Kunsthalle
Courbet und Deutschland
bis 17.12.78

Haus Industrieform, Essen
(Steeler-Strasse 29)
«Der Designer u. s. Weihnachtsbaum»
28.11. bis 15.12.1978
«Design aus Italien»
Möbel, Leuchten, Wohnzubehör
12.1.1979 bis 3.3.1979

Haus der Kunst, München
«Götter und Pharaonen»
25.11. bis 4.2.1979

Julius Bissier
20.12.1978 bis 24.1.1979

Helmhaus, Zürich
«Kunstszene Zürich»
26.11.1978 bis 7.1.1979

Internationales Designzentrum IDZ, Berlin
Industriekultur:
Peter Behrens und die AEG (1907–1914)
14.12.1978 bis 18.3.1979

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich
Schweizer Spielkarten
bis 28.1.1979

Kunstszene Zürich
26.11.1978 bis 7.1.1979

Kunsthhaus Glarus
Emigranten
bis 26.11.1978

Kunsthhaus Zürich
Monte Verità
bis 28.1.1979

Graphisches Kabinett:
Kunstszene Zürich
26.1.1978 bis 7.1.1979

Photo-Galerie:
Herbert Matter
bis 26.11.1978

Kunstkeller Bern (Gerechtigkeitsgasse 40)
Max Kämpf, Marc Chagall
25.11. bis 16.12.1978

Kunstmuseum Luzern
Geschenke des Nils
bis 26.11.1978

Weihnachtsausstellung der Innerschweizer Künstler
16.12.1978 bis 21.1.1979

Kunstverein Frauenfeld (Bernershaus, Bankplatz 5)
Venja Iselin
Hinterglas- und Ölbilder
12.11. bis 10.12.1978

Galerie Liatowitsch, Basel
(Steinenbachgässlein 51)
Beni Schweizer
Neue Arbeiten
bis 15.12.1978

Galerie Ida Niggli, Niederteufen
(Böhl) und Zürich (Ringstrasse 76)
Vincent Haddelsey
bis Ende Januar 1979

Galerie Raeber, Luzern
Alfonso Hüppi
Reliefs, Zeichnungen und Collagen
17.11. bis 31.12.1978

St. Katharinen, St. Gallen (Katharinengasse 11)
Zeichnungen + Aquarelle a.d. 19. Jahrhundert
bis 3.12.1978

Druckgrafik GSMBA
9.12.1978 bis 7.1.1979

Neue Bücher

Kunst, Werbegrafik, Foto-
grafik

Bestletzko/Hoffmann/Jenker/Schmidt/Linsenhoff
Wie Frankfurt fotografiert wurde, 1850–1915
München 1978

Illustrators 19
The 19th Annual of American Illustration ed. by Walter Brocks, 320 Seiten, mit über 500 Abb., 80 Farbtafeln, Leinen
Fr. 80.–

Longus
Daphnis und Chloë
illustriert von Pierre Bonnard,
160 Seiten, mit 60 Abbildungen,
Leinen Fr. 38.–

Wolfgang Schmitel
Process visual
Entwicklungen eines Firmenprofils, dt., engl., franz., 180 Seiten, mit über 1000 Abb.
gbd. Fr. 88.–

Sembach/Ranke/Sterner
München
Photographische Ansichten 1885–1915 Mchn. 1978